

Begründung für den Neubau eines Zentralen Betriebshofes für das Amt 60

1. Zusammenführung der Außenstellen

Die derzeitige Struktur mit mehreren über das gesamte Stadtgebiet verteilten Standorten (Bauhof, Lagerhalle Blösien mit defektem Dach, Baustellenlager Spergauer Weg, Lager Albert-Keller-Straße sowie die Garagen im Thomas-Müntzer-Park) verursacht hohe Instandhaltungs- und Fahrtkosten und massive organisatorische Nachteile.

- Ein zentraler Neubau ermöglicht die Aufgabe dieser Außenstellen, wodurch der massiv bestehende Instandhaltungsstau an mehreren Standorten entfällt.
- Die freiwerdenden Flächen/ Grundstücke könnten vermarktet werden, welches zusätzliche Einnahmen generieren würde.
- Der Verwaltungsstandort Lauchstädter Straße 10 wird seitens des Amtes 60 leergezogen. Dadurch entstehen neun Büroräume für bis zu 15 Mitarbeiter, die zur Entlastung der bestehenden Büroknappheit genutzt werden können.

2. Einheitliche Umsetzung arbeitsschutzrelevanter Maßnahmen

Mit der Zusammenlegung an einem zentralen Standort können alle arbeitsschutz- und betriebssicherheitsrelevanten Vorgaben einheitlich und konsequent umgesetzt werden.

- Dies führt zu einer deutlichen Verbesserung der Arbeitsbedingungen, speziell Umkleiden, Duschen, Lager- u. Besprechungs- sowie Aufenthaltsräume.
- Lager für Gefahrenstoffe, Pflanzenschutzmittel u. ä. Stoffe sind nicht mehr an mehreren Standorten vorzu- und zu unterhalten.
- Mitarbeiter profitieren von modernen, sicheren und ergonomischen Arbeitsplätzen.
- Diese Investition signalisiert eine klare Wertschätzung gegenüber den Beschäftigten und stärkt die Motivation, den kollegialen Zusammenhalt im gesamten Amt sowie die Bindung an die Stadt.

3. Verbesserte Koordinierung und Nutzung von Arbeitskräften, Fuhrpark und Technik

Die zentrale Organisation schafft endlich klare Strukturen, reduziert Reibungsverluste und spart wertvolle Ressourcen.

- Wegfall von Fahrten zu Lagern um Arbeitsmaterialien zu beschaffen und zu verteilen.
- Arbeitskräfte, Fahrzeuge und technische Geräte können effizienter eingeteilt werden.
- Bedarfe und Überangebote von Technik und Mitarbeitern werden schneller erkannt und ausgeglichen.
- Arbeitsumfänge, Arbeitsabläufe, Aushilfen und Gemeinschaftsarbeiten lassen sich besser planen und kommunizieren, da alle Ressourcen gebündelt an einem Standort verfügbar sind.
- Dies steigert die Produktivität und senkt die Kosten durch optimierte Ressourcennutzung.

Begründung für den Neubau eines Zentralen Betriebshofes für das Amt 60

4. Optimierung des Winterdienstes

Der Winterdienst profitiert besonders von der Zentralisierung.

- Bisher müssen zwei Standorte angefahren werden, welches massiv Zeit und Ressourcen bindet.
- Mit einem zentralen Betriebshof wird die Einsatzplanung vereinfacht und die Reaktionsgeschwindigkeit im Winterdienst erhöht. Aktuell werden die Streufahrzeuge auf dem Bauhof befüllt. Reparaturleistungen erfolgen am Standort des ZBH. Die Fahrzeuge des SG Grün starten vom ZBH, die der Straßenunterhaltung vom Bauhof.
- Dies trägt zur Erhöhung Verkehrssicherheit und zur Zufriedenheit der Bürger bei.

5. Effiziente Umsetzung von Reparaturen und Wartungen

Reparaturen, Wartungsintervalle, TÜV- und UVV-Prüfungen sowie ähnliche Arbeitsvorgänge können durch die eigenen Mitarbeiter zentral koordiniert und effizienter durchgeführt werden.

- Die Bündelung der Werkstattkapazitäten spart Zeit und Kosten.
- Doppelstrukturen entfallen, Abläufe werden standardisiert und die Qualität der Arbeit steigt.

Fazit

Der Neubau eines zentralen Betriebshofes für das Amt 60 ist eine **nachhaltige Investition in die Zukunft der Verwaltung der Stadt Merseburg**.

Er reduziert langfristig Aufwendungen und Auszahlungen, verbessert die Arbeitsbedingungen der handwerklichen und verwaltungstechnischen Mitarbeiter, steigert die Effizienz des gesamten Straßen- und Grünflächenamtes und schafft zusätzliche Büroflächen für die Verwaltung.

Gleichzeitig wird die Wertschätzung gegenüber den Mitarbeitern deutlich und die Leistungsfähigkeit der Stadt Merseburg langfristig gesichert.